

Auf der Grundlage dieser Beschlüsse der Kreisleitung entwickelte die Parteiorganisation der MTS Eckstedt eine gute Initiative. Die Parteileitung gab dem Genossen Karst, Oberagronom der Station, bereits Anfang April\* den Auftrag, einen Plan des Ablaufes der Ernte in enger Zusammenarbeit mit der Parteigruppe der MTS-Brigade Haßleben und allen LPG dieses Brigadebereiches zu erarbeiten. Unterstützt von der Parteileitung und den leitenden Funktionären der MTS, sicherten sich die Genossen der Parteigruppe die Unterstützung der Grundorganisationen der LPG. In zahlreichen Aussprachen mit den LPG-Vorständen und Feldbaubrigaden ihres Bereiches setzten sie sich mit hemmenden Auffassungen bezüglich der vollen Auslastung der modernen und der alten Technik, der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Bereitstellung zusätzlicher örtlicher Arbeitskräfte u. a. auseinander. Das Ergebnis war, daß in allen LPG des MTS-Brigadebereiches Haßleben so konkrete Ernteablauf- und Arbeitspläne Vorlagen, die die Getreideernte in maximal 16 Einsatztagen gewährleisten sollen.

Das Büro der Kreisleitung griff diese Initiative sofort auf, wertete ihre Erfahrungen gründlich aus und übertrug sie bei der Organisierung des Produktionsaufgebotes und des Wettbewerbs auf die gesamte Kreisparteiorganisation.

Mit der Erläuterung solcher Beispiele sowie der Beschlüsse des ZK, der Bezirks- oder Kreisleitung, die grundsätzlich in den Kreisleitungssitzungen behandelt werden, beginnen wir in jedem Fall vor allen Mitarbeitern des Parteiapparates und den ehrenamtlichen Instruktoren. Danach führen wir zu den gleichen Fragen Seminare mit den Parteisekretären bzw. Parteileitungen durch.

Das Beispiel der MTS-Brigade Haßleben und der Plan der Kreisleitung für die Getreideernte 1962 und der Nachfolgearbeiten wurde durch Mitglieder des Büros, Kreisleitungsmitglieder sowie Mitarbeiter der Kreisleitung in allen Orten des Kreises mit den Parteileitungen seminaristisch durchgearbeitet. Dabei wurden die bisher gefaßten Beschlüsse

der Grundorganisationen überprüft und ergänzt. Die Genossen in Apfelstädt beschlossen zum Beispiel, in Ergänzung ihrer bereits gefaßten Beschlüsse das Verteilungsprinzip bei der Ernte nach folgenden Gesichtspunkten zu verändern:

Φ Die Erfüllung des Staatsplanes in Getreide bis 25. September 1962;

φ Schaffung der entsprechenden Saatgutreserven für das Produktionsjahr 1963;

0 Sicherung der Futtergrundlage für das genossenschaftliche Vieh einschließlich der Bereitstellung einer notwendigen Futterreserve;

Φ Erst nach der Erfüllung dieser Aufgaben kommt das, was an pflanzlichen Produkten noch übrigbleibt, auf Arbeitseinheiten und Bodenanteile zur Verteilung.

Nach diesen Gesichtspunkten werden alle pflanzlichen Produkte verteilt.

### **Patenbetriebe nicht vergessen**

Große Aufmerksamkeit widmet die Kreisleitung der richtigen Einbeziehung der Patenbetriebe bei der Unterstützung der LPG. Dabei steht im Vordergrund, daß die Genossen der Patenbetriebe vor allem den Grundorganisationen und LPG-Aktivs der LPG helfen, daß sich die politische Arbeit entwickelt. Sie sollen den Genossen in den LPG ihre Erfahrungen bei der Organisierung des Produktionsaufgebotes und des Wettbewerbs und der Entwicklung eines kulturellen Lebens übermitteln. Auf einer von der Stadtbezirksleitung Erfurt-Mitte einberufenen Aktivtagung, an der die Vertreter der Parteiorganisationen der Patenbetriebe der Stadt Erfurt teilnahmen, wurden die politischen und organisatorischen Aufgaben während der Ernte erläutert.

Zur speziellen Qualifizierung der Genossen, die mit der Patenarbeit beauftragt sind, wurden diese nach Vereinbarung mit der Stadtbezirksleitung mit den Aufgaben der Landwirtschaft vertraut gemacht. Dazu dienten die Konsultationspunkte. Hier beschäftigten sich die Genossen mit den verschiedensten Pro-